

Mitteilungen der Ortsgemeinde Löff-Kattenes

Woche 25

Gemeindebüro geöffnet

Das Gemeindebüro ist zu den bekannten Öffnungszeiten für den Publikumsverkehr wieder geöffnet. Die Sprechstunde des Ortsbürgermeisters findet ebenfalls wie gewohnt statt.

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montag 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Donnerstag 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Sprechstunde des Ortsbürgermeisters:

Montag 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Blutspendetermin in Löff

Am Dienstag, 23.06.2020 findet von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr in der Sonnenringhalle in Löff, Bahnhofstraße, der nächste Blutspendetermin statt.

Blutspenden werden auch in Zeiten von Covid-19 dringend gebraucht, denn chronisch Kranke und Krebspatienten sind auf lebensrettende Blutkonserven angewiesen.

Küche in der Sonnenringhalle grundgereinigt

Seit vielen Jahren wird die Küche der Sonnenringhalle für öffentliche und private Anlässe genutzt. Sie befindet sich immer noch in einem sehr guten Zustand. Zu verdanken haben wir dies dem gewissenhaften Umgang mit der Ausstattung durch unsere Bürgerinnen und Bürger und darüber hinaus der stetigen Pflege der Verantwortlichen (an dieser Stelle nochmal ein Gruß an Helga und Ali Künstler).

Aber auch die bestens gepflegten Einrichtungen bedürfen einmal einer Grundreinigung. Dieser Aufgabe haben sich Uwe Karasch und Adi Ackermann angenommen. Die Kücheneinrichtung und -geräte selbst wurden von den Wänden gezogen und vollständig gereinigt, der Fliesenboden und auch die Wandfliesen auf der gesamten Fläche wurden professionell gesäubert. Weiterhin wurden kleinere Reparaturen durchgeführt. Die gesamte Küche erstrahlt jetzt in frischem Glanz und kann hoffentlich schon bald wieder für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Es bleibt mir nur den Beiden im Namen unserer Bürgerinnen und Bürger ganz herzlich Danke zu sagen für ihr ehrenamtliches Wirken.

Johannes Liesenfeld
Ortsbürgermeister

Schließzeiten der Kindertagesstätte während der Sommerferien

Nur noch wenige Wochen und die alljährlichen Sommerferien stehen an. Für viele sonst sicher ein Ausblick auf Entspannung und Erholung. Nach den anstrengenden Wochen in Zeiten von Corona ist diese heute vielleicht nötiger denn je. Die Betreuung ihrer Kinder stellte viele Familien vor eine Herausforderung und forderte ein hohes Maß an Flexibilität. Die Mitarbeit und das Verständnis der Eltern verdient dabei eine große Anerkennung. Um die Betreuung ihrer Kinder zu gewährleisten, mussten einige Familien mitunter schon auf Urlaub zurückgreifen, wodurch sie nun während der Ferienzeiten in eine Betreuungsnotlage geraten.

Laut der Leitlinien, die das Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz zur Kindertagesbetreuung in einem Alltag mit Corona herausgegeben hat, soll für Eltern, die dies benötigen auch während der Schließzeiten im Sommer ein Betreuungsangebot bereitgestellt werden. Dies kann auch einrichtungsübergreifend erfolgen. Für unsere Kindertagesstätte findet diese Kooperation mit der Kindertagesstätte Hatzenport statt. Wir bitten die Eltern, die durch ihre Berufstätigkeit ein Betreuungsproblem haben, auf die Kindertagesstätte zu zukommen und ihren Bedarf (schriftlich per Email an kiga-loef@t-online.de) bis 25.06.2020 anzumelden. Ansprechpartnerin ist die Leitung der Einrichtung Simone Schmitz.

Simone Schmitz
Kita-Leitung

Johannes Liesenfeld
Ortsbürgermeister

Zur Historie des ehemaligen St. Maximiner Hofes in Löff (Teil 1 von 2)

Zuletzt informierte die Ortsgemeindeverwaltung über aktuelle Termine mit den Behörden zur Zukunft des Areals Niederbachstraße 10/12. Heute wollen wir wie angekündigt einen Abriss der Geschichte des Hofes folgen lassen. Im Rahmen von Forschungen über die Ortsgeschichte in den letzten Jahren wurde auch die „St. Maximinische“ Geschichte von Löff und des Areals aus dem Dunkel der Archive herausgeholt.

Der „St. Maximiner Hof“ in Löff war über viele Jahrhunderte hinweg ein stattlicher Weinbauhof und grundherrschaftliches Gerichtshaus. Seine Ursprünge gehen auf eine Schenkung des Dorfes Löff mit Umgebung – vermutlich aus fränkischem Königsgut – an das Benediktinerkloster St. Maximin in Trier zurück. Historiker datieren dies in das 7. Jahrhundert – etwa zur selben Zeit, als der Trierer Erzbischof die später bedeutende Kirche und kurtrierische Stadt Münstermaifeld gründete. Die älteste überlieferte (echte) Urkunde von 893, in der Löff („Loabia“) erwähnt wird, bestätigt der Abtei St. Maximin diesen Besitz. Auch die Kirche und das Einsetzungsrecht des Löffers Pfarrers lag in diesen Jahrhunderten in Händen der Abtei, sodass auch die unmittelbare Nähe zur Pfarrkirche kein Zufall ist. Erst im 12./13. Jahrhundert verlor die Abtei St. Maximin das Patronatsrecht in Löff. Die Anhöhe, auf der Kirche und Hof stehen, ist seit jeher Siedlungsgrund – was auch römische Badmauern und fränkische Grabfunde unter der Kirche bezeugen.

Der St. Maximiner Hof war einer der zentralen Gutshöfe für Löff und die Umgebung. Hier konnte die St. Maximiner Abtei, die zeitweise als Reichsabtei nur dem Kaiser untergeben war, trotz immer größerer politischer Macht des Trierer Bischofs im Gebiete seines

Kurstaates, ihre eigene Löfer Grundherrschaft mit Schöffengericht aufrechterhalten. Dieses „Löfer Niedergericht“ entschied im unteren/nördlichen Teil der Löfer Gemarkung über alle Rechtsachen, die Grund und Boden betrafen. Zahlreiche Pacht- und Lehensbriefe bezeugen die Einsetzung von Löfer Hofmännern bzw. Schultheißen - so verwalteten teilweise über Generation hinweg Löfer Familien den als Hof „im Saile / Saale“ genannten herrschaftlichen Wein- und Gerichtshof. Er war Fronhof (Salhof) für zahlreiche Höfe umliegender Orte, die St. Maximinische Nebenhöfe in Mörz und die Heidgermühle (zwischen Kalt und Rüber) waren ihm untergeordnet.

Der in neuerer Zeit oft genutzte Begriff „Zehnthof“ trifft nur bedingt zu, denn die „Zehnten“ spielten als Hofeinnahmen nur eine untergeordnete Rolle. Der St. Maximiner Hof war ein steuerfreier und mit Asylrecht ausgestatteter Klosterhof mit Eigenland, das noch im 18. Jahrhundert 6 Morgen Acker und 9.700 Weinstöcke umfasste. Darüber hinaus hatten die Pächter von 88.000 Weinstöcken der Umgebung ein Drittel der Ernte, Schatzung und Steuer an den Abteihof zu entrichten. St. Maximinische Mönche und Äbte besuchten Löf gelegentlich zur Aufsicht, zumeist zur Zeit der Weinernte.

Mit der französischen Eroberung der Region 1794 und der Säkularisierungspolitik ab 1802 endete die Existenz der Abtei und auch die „St. Maximinische Geschichte“ von Löf. 1804 wurde auch der St. Maximiner Hof durch die französische Domänenverwaltung versteigert und wie so oft ging er an den bisherigen Pächter, den Löfer Winzer Michael Gries (1754-1827), in Privatbesitz über und wurde unter dessen Zwillingssöhnen Mathias und Michael in den 1810er Jahren in zwei Anwesen aufgeteilt (heute Niederbachstraße 10 und 12).

Lukas Brachtendorf
Beigeordneter



ehem. St. Maximiner Hof im Jahre 1927

